

Stuarts Leben in Wort und Klang

Lachen: Liederabend der Raff-Gesellschaft mit Werken von Joachim Raff, Robert Schumann und Stefan Zweig

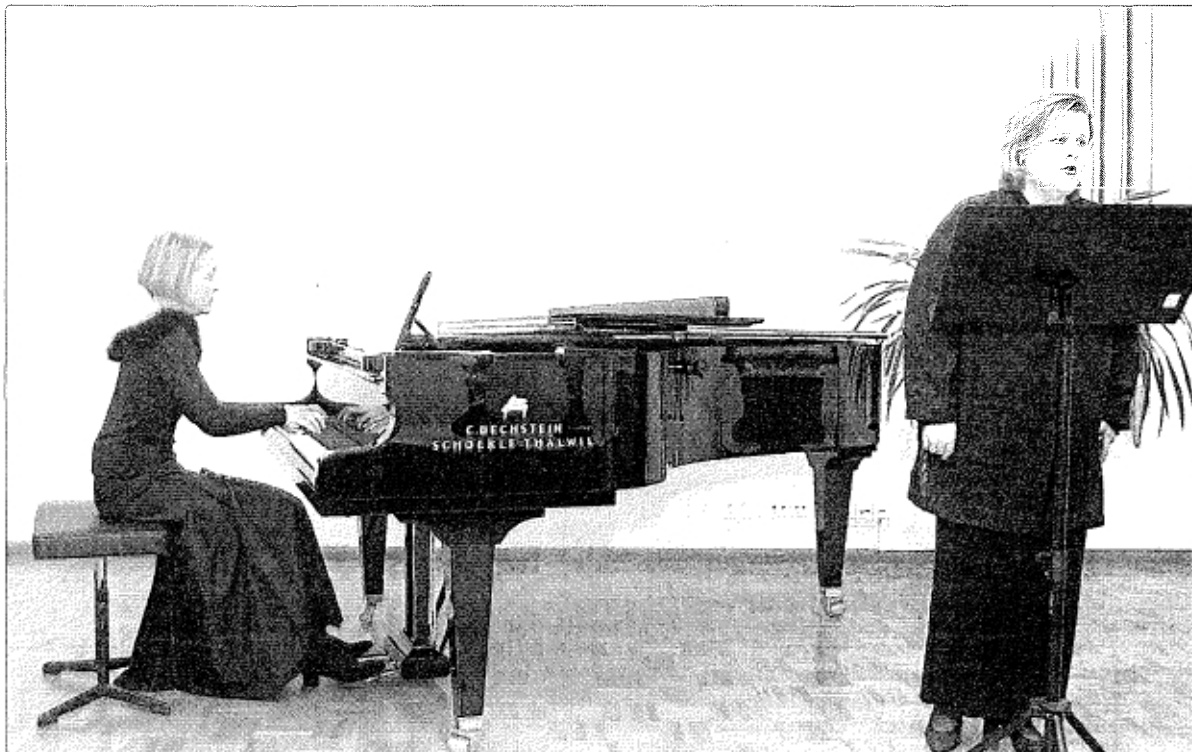
Am Samstagabend lud die Raff-Gesellschaft zu einem beeindruckenden Liederabend in die Aula der Kaufmännischen Berufsschule. Drei ausgezeichnete Künstlerinnen stellten Lieder von Joachim Raff, Robert Schumann und Passagen aus dem biographischen Essay Stefan Zweigs, die das Leben und Leiden der Maria Stuart zum Thema hatten, gegenüber.

ANKE KEPLER

Das Leben dieser historischen Persönlichkeit vollzog sich nach dem Schema einer Tragödie. Carol Wiedmer-Scheidegger, professionelle Schauspieler, skizzierte es in einer Lesung nach Worten Stefan Zweigs und ordnete die Lieder Joachim Raffs und Robert Schumanns in die Biografie ein. Sopranistin Katharina Spielmann, die für die erkrankte Sopranistin Ursula Krall eingesprungen war, gelang es, mit ihrem erstaunlich breiten und voluminösen Tonspektrum sowohl die sehr düsteren als auch die kontrastierenden aufgewühlten Partien in Joachim Raffs Liedern zu interpretieren. Begleitet wurde sie von Anne-Marie Ällen am Flügel, eine Pianistin, die sich auf Liedbegleitung spezialisiert hat.

Klagelieder

Nach dem Tode ihres ersten, noch jungen Gemahls, Franz II., König von Frankreich, am 5. Dezember 1560 musste sich Maria Stuart dem französischen Hofzeremoniell unterwerfen. Danach durfte sie 40 Tage ihre Gemächer nicht verlassen und musste sich in weisse Gewänder hüllen. In Hell-Dunkel-Kontrasten von innen und aussen beschreibt Stefan Zweig dieses Durchwandern der geschlos-



Pianistin Anne-Marie Ällen und Sopranistin Katharina Spielmann bei ihrem Auftritt in Lachen. Michael Trost

senen Gemächer als eine melancholische Szene irgendwo zwischen Realität und Phantasie.

Der Lachner Komponist Joachim Raff hingegen stellt die Trauerklagen in seinem Zyklus «Maria Stuart, op. 172» ganz ohne Melancholie dar. Sehr dramatisch mit vielen kontrastpunctischen Verarbeitungen bringt er die Trauer zum Ausdruck. Besonders die Klavierbegleitung mit ihren vielen Disharmonien wird tiefer und tiefer und zeigt der Sopranistin den Abgrund auf.

Viel Beifall gab es für die Darbietung von Joachim Raffs «Maria Stu-

arts Abschied von Frankreich». In diesem Lied zeigt sich ein wesentlicher Aspekt seiner faszinierenden Dramaturgie. Fast beschwörend wird die «schöne Zeit», die Maria Stuart in Frankreich verbrachte, wiederholt und überhöht und mit dem «so weit» entfernten Schottland kontrastiert. Die Zerrissenheit der Königin wird so unmittelbar wiedergegeben, und das Publikum kann sich dem nicht entziehen.

Viel harmonischer und ausgeglichener wirkt dagegen die Version des gleichen Liedtextes bei Robert Schumann. Das ganze Lied scheint hier

geprägt von der Melancholie des Fernwehs.

Demut und Stolz

Der wesentliche Unterschied in der Beurteilung Maria Stuarts durch Joachim Raff und Robert Schumann wird in dem Lied «Gebet» deutlich, dem letzten vor ihrer Hinrichtung. Bei Robert Schumann gibt sie sich in Demut ihrem Schicksal an Gott hin, der mit hellen Klangfarben angerufen wird.

Bei Joachim Raff siegt ihr Stolz, den auch Stefan Zweig für ihr Schicksal verantwortlich macht.